

## WORKSHOPS MIT INNER- UND AUßERBETRIEBLICHEN AKTEUREN

### Workshop in Berlin

**Wann:** 10.10.2025, 10 bis 16 Uhr

**Wo:** Antidiskriminierungsstelle des Bundes

### Workshop in Duisburg

**Wann:** 14.10.2015, 10 bis 16 Uhr

**Wo:** Universität Duisburg-Essen, Mercatorhaus,  
Campus Duisburg

## GEFÖRDERT DURCH:



Antidiskriminierungsstelle  
des Bundes

## PROJEKTTEAM

 **Dr. Susanne Drescher**  
susanne.drescher@uni-due.de

 **Dr. Daniela Böhringer**  
daniela.boehringer@uni-due.de

 **Prof. Dr. Martin Brussig**  
martin.brussig@uni-due.de

Institut Arbeit und Qualifikation  
Universität Duisburg-Essen  
47048 Duisburg  
[www.uni-due.de/iaq](http://www.uni-due.de/iaq)

Stand: Juli 2025

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes berät und unterstützt Sie bei Diskriminierungserfahrungen:

<https://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/wir-beraten-sie/wir-beraten-sie-node.html>

# DISKRIMINIERUNGSRISIKEN AUFGRUND PSYCHISCHER ERKRANKUNGEN IM ARBEITSLEBEN (DaPEA)

## KURZVORSTELLUNG

Psychische Erkrankungen sind keine Seltenheit: Die Wahrscheinlichkeit, an einer psychischen Störung zu erkranken, liegt in Europa bei 27 Prozent. Es besteht die Gefahr, dass Personen aufgrund einer psychischen Erkrankung im Erwerbsleben benachteiligt werden, etwa bei Einstellungen, der Übertragung von Aufgaben oder beim Zugang zu Weiterbildungen. Dazu gibt es bisher nur wenig Forschung.

Vor diesem Hintergrund untersuchen wir die Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer psychischen Erkrankung im Arbeitsleben. Besonders interessieren uns die Erfahrungen von Betroffenen, auf deren Grundlage Diskriminierungsrisiken in unterschiedlichen Phasen des Erwerbslebens und an unterschiedlichen Schnittstellen bei Arbeitsmarktübergängen aufgedeckt werden können.

Unser Projekt verfolgt einen explorativen Forschungsansatz und umfasst eine Literaturanalyse, qualitative Interviews und Fokusgruppen mit Menschen mit psychischen Erkrankungen und mit Vertreter\*innen von Selbsthilfegruppen sowie Workshops mit inner- und außerbetrieblichen Akteuren.

Ein Beirat begleitet die Umsetzung der Studie.

Mit den Erkenntnissen unserer Studie möchten wir die Diskriminierungserfahrungen von Menschen mit psychischen Erkrankungen analysieren und die strukturellen Diskriminierungsrisiken im Kontext von Beschäftigung identifizieren. Auf Grundlage dieser Ergebnisse entwickeln wir Handlungsempfehlungen, die inner- und außerbetriebliche Akteure dabei unterstützen, Diskriminierung in der Arbeitswelt zu reduzieren. Das Projekt läuft von Januar 2025 bis April 2026.

## BEFRAGUNG VON BETROFFENEN

### Leitfragen

- Welche Diskriminierungen erleben Menschen mit psychischen Erkrankungen in der Arbeitswelt?
- Welche Diskriminierungserfahrungen gibt es in den verschiedenen Phasen oder an unterschiedlichen Übergängen der Erwerbstätigkeit?
- Wie gehen Betroffene mit Diskriminierungserfahrungen um und von wem wünschen sie sich welche Unterstützung?
- Welche übergreifenden Diskriminierungsrisiken lassen sich aus den einzelnen Erfahrungen ableiten und welche intersektionalen Merkmalskombinationen führen zu besonderen Diskriminierungsrisiken?

### Methodik

- Leitfadengestützte Interviews mit Betroffenen
- Fokusgruppen mit Betroffenen

## DISKRIMINIERUNG

Unter Diskriminierung verstehen wir in Anlehnung an das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) jegliche Benachteiligung im Arbeitsleben oder bei Alltagsgeschäften

Diskriminierung zeigt sich beispielweise in Form von Belästigungen, Mikroaggressionen, Ausgrenzung, Zugangsverweigerung, Nichterhalt einer Leistung oder Nichtberücksichtigung und Abwertungen. Auch verweigerte angemessene Vorkehrungen für die Teilhabe am Arbeitsleben lassen sich nach Art. 2 UN-Behindertenrechtskonvention als Diskriminierung verstehen.

## WORKSHOPS MIT INNER- UND AUßERBETRIEBLICHEN AKTEUREN

### Leitfragen

- Welche Diskriminierungsrisiken für Menschen mit psychischen Erkrankungen sind in der Arbeitswelt besonders relevant?
- Welche Besonderheiten gibt es bei unterschiedlichen Anforderungsprofilen, Beschäftigungsbereichen, Beschäftigungsverhältnissen, Organisationsstypen einerseits und Arten von Erkrankungen andererseits?
- Welche Möglichkeiten der Prävention und Intervention werden genutzt und als besonders effektiv bewertet?

### Methodik

- Expertenworkshops mit Personen mit betrieblicher Personalverantwortung und Expert\*innen von Einrichtungen des Hilfesystems

## SIE HABEN ERFAHRUNGEN MIT PSYCHISCH ERKRANKTEN BESCHÄFTIGTEN?

Die Perspektive von Arbeitgebenden, Personalverantwortlichen, Führungskräften, Betriebs-/Werksärzt\*innen, BEM-Beauftragten, Vertreter\*innen der Schwerbehindertenvertretung sowie Fachkräften aus Integrationsfachdiensten und Sozialleistungsträgern ist uns wichtig.

Der Workshop bietet Ihnen die Gelegenheit, aktuelle Herausforderungen im Arbeitskontext psychischer Erkrankungen zu diskutieren und Lösungsansätze gemeinsam zu entwickeln. Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, Diskriminierungsrisiken zu reduzieren.

Sie wollen teilnehmen?

Melden Sie sich hier: [susanne.drescher@uni-due.de](mailto:susanne.drescher@uni-due.de)